

Artikel publiziert am: 26.05.2012 - 03.00 Uhr

Artikel gedruckt am: 08.06.2012 - 11.51 Uhr

Quelle: <http://www.op-online.de/nachrichten/egelsbach/flugzeug-absturz-fluglaerm-abwehrgemeinschaft-egelsbach-2333303.html>

„Absturz für Propaganda missbraucht“

Egelsbach (ble) - „Der Absturz von zwei Flugzeugen innerhalb von 27 Monaten an fast gleicher Stelle war kein Zufall.“ Zu diesem Schluss kommt die Fluglärm-Abwehrgemeinschaft (Flag-E) nach dem Studium des Zwischenberichts der Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung (BfU) zum Crash am 1. März (</nachrichten/egelsbach/flugzeugabsturz-egelsbach-gibt-doch-einen-ueberlebenden-1637325.html>) .

Die Ursachen, so Flag-E-Sprecher Günther de las Heras, „liegen unter anderem an den schwierigen Sichtbedingungen und dem erhöhten Waldbereich östlich des Flugplatzes, der als Hindernis wirkt. Das speziell für größere und schnellere Maschinen konzipierte HPA-Flugverfahren zwingt die Piloten, beim Landeanflug sehr lange auf geringer Höhe zu fliegen und stellt für sie eine besondere Herausforderung dar.“ Die BfU kritisiert in dem Bericht konkrete Mängel in dem Anflugverfahren.

Lesen Sie auch:

[Flugplatznutzer sehen sich durch bericht bestätigt \(/nachrichten/egelsbach/flugplatznutzer-sehen-sich-durch-bericht-bestaetigt-2325304.html\)](/nachrichten/egelsbach/flugplatznutzer-sehen-sich-durch-bericht-bestaetigt-2325304.html)

[Absturzopfer identifiziert \(/nachrichten/egelsbach/egelsbach-tote-flugzeugabsturzes-egelsbach-sind-identifiziert-2257024.html\)](/nachrichten/egelsbach/egelsbach-tote-flugzeugabsturzes-egelsbach-sind-identifiziert-2257024.html)

Die Forderung des Nutzerausschusses am Flugplatz nach Einführung eines instrumentengestützten Anflugverfahrens (IFR) weist die Flag-E zurück. „Hätten die Vertreter der Flugplatzlobby den Bericht gelesen, dann hätten sie feststellen müssen, dass das Flugzeug trotz Einsatz des Autopiloten und hochwertiger Bordinstrumente abgestürzt ist. Der Flugplatz wird seit Jahren mit Unterstützung von Bordinstrumenten angefliegen. Aber die ganze Technik hilft nicht, wenn sie nicht richtig genutzt wird. Und sie schützt nicht gegen Pilotenfehler.“ Im Bericht der BfU gebe es nicht einen Hinweis auf den Bedarf von IFR in Egelsbach. Auch die Flugsicherung halte das derzeitige Sichtflugverfahren bei größeren Maschinen für geeignet. Sie habe erst vor Kurzem die Probleme von IFR in Egelsbach für den Flugbetrieb am Rhein-Main-Airport beschrieben.

„Außerdem würde die Einführung eines solchen Verfahrens sehr hohe Investitionen des hoch verschuldeten Flugplatzbetreibers erfordern, die nur durch mehr Flugbewegungen auch bei Nacht und schlechtem Wetter amortisiert werden könnten“, so de las Heras.

„Statt also die Flugzeugabstürze für die Ausbaupropaganda zu missbrauchen, sollte man wirksame Lösungen für mehr Sicherheit rund um den Flugplatz erarbeiten.“

Das Regierungspräsidium müsse die Sicherheitsempfehlungen kompromisslos umsetzen,

fordert die Flag-E. Zudem müssten alle Flugzeuge ab 5,7 Tonnen zum Rhein-Main-Airport geleitet werden.

Artikel lizenziert durch © op-online

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.op-online.de>